

Zum 28. September steht dort die Randbemerkung *In Poemia sancti Wenzislai m[a]r[tyris]*¹⁴.

Das älteste Pegauer Kalendarium liest man jedoch in der Leipziger Handschrift Ms. 431. Paläographisch gehört es ins 12. Jahrhundert¹⁵. Weil darin einer der ersten Schreiber den Gedenkeintrag für den Bamberger Bischof Otto verzeichnete, ist das Kalendarium erst nach dessen Tod 1139 entstanden. Eine genauere zeitliche Einordnung machen uns die beweglichen Feiertage möglich, die dort konkreten Tagen zugeordnet wurden. Ostern wurde von den Mönchen auf den 27. März gesetzt, was den Jahren 1155 und 1160 entspricht. Ein weiteres Jahr, in dem Ostern auf diesen Tag fiel, war 1239, was jedoch für die Entstehung des Kalendariums aus paläographischer Sicht sehr unwahrscheinlich ist. Das wird auch dadurch bestätigt, dass die Feiertage der neuen Heiligen aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts (hl. Elisabeth, hl. Franziskus usw.) in dieser Zusammenstellung fehlen. Das Kalendarium stammt folglich wirklich wohl aus dem Jahren 1155 oder 1160. Die dort enthaltenen Erwähnungen der Heiligen *Wenezlai m[a]r[tyris]* und *Adelb[er]ti ep[iscop]i*¹⁶ sind aber nicht die ältesten Belege der Pegauer Verehrung von böhmischen Schutzheiligen. Laut dem St. Veiter Dekan Cosmas trug nämlich bereits der älteste Sohn des Wiprecht von Groitzsch und der Přemysliden Judith Wiprecht III. den Namen Wenzel¹⁷. Weitere Zeugnisse von Pegauer Altären oder Reliquien von böhmischen Schutzheiligen mögen sich in späteren mittelalterlichen oder auch neuzeitlichen Schriftstücken des Klosters befinden, aber die Sequestrationsverzeichnisse aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, als die Abtei Pegau während der sächsischen Reformation aufgelöst wurde, bieten keine Nachweise an¹⁸.

14) Universitätsbibliothek Leipzig, Ms. 848, fol. 28r.

15) Universitätsbibliothek Leipzig, Ms. 431, fol. 126r–131v. Zu diesem Kodex vgl. HELSSIG, Lateinische und deutsche Handschriften (wie Anm. 12) S. 670–674.

16) Universitätsbibliothek Leipzig, Ms. 431, fol. 127v, 130r.

17) Cosmae Pragensis Chronica Boemorum III. c. 30–32, hg. von Berthold BRETHOLZ unter Mitarbeit von Wilhelm WEINBERGER, MGH SS rer. Germ. NS 2 (1923) S. 200–203.

18) Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden 10036, Finanzarchiv Loc. 32464 Rep. XX, Pegau Nr. 3, Amt Pegau, Inventarien Anno 1558. Closter Pegau 1542; Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden 10024, geheimer Rat (Geheimes Archiv, Loc. 8961/20), Haushaltungssachen des Kloster zu St. Jacob zu Pegau belangend. Das Verzeichnis von Reliquiaren wurde in der zweiten Archivalie fol. 57r–60r geschrieben, aber ohne Verbindung des konkreten Reliquiars mit einem Heiligen.